

Griechenland und die Levante Colonialwaaren, Südfrüchte, hydraulischen Kalk, Marmor, Steinarbeiten; Deutschland Woll- und Baumwoll-Waaren, Möbelstoffe, Bijouterien, Goldwaaren, Parfumerien, Lampen etc.

Oesterreich-Ungarn exportirte nach Rumänien für circa 40—50 Millionen Gulden österreichischer Währung, und zwar (im Jahre 1871):

Colonialwaaren und Südfrüchte	1,235.371 fl.
Tabak und Tabakfabricate	900 „
Garten- und Feldfrüchte	155.991 „
Thiere	262.400 „
Thierische Producte	140.844 „
Fette und fette Oele	61.678 „
Getränke und Eiswaaren	386.366 „
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	977.850 „
Arznei-, Parfumerie-, Farb-, chemische Hilfsstoffe	475.148 „
Metalle (mit Ausnahme der edlen Metalle und Münzen)	348.366 „
Webe- und Wirkstoffe	86.766 „
Garne	124.263 „
Webe- und Wirkwaaren	12,873.013 „
Waaren aus Bürsten, Papier und Papierwaaren	1,954.721 „
Leder, Leder-, Gummi- und Kürschnerwaaren	4.408.517 „
Bein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	3.179.457 „
Metallwaaren	3,910.695 „
Land- und Wasserfahrzeuge	619.380 „
Instrumente, Maschinen, Kurzwaaren	10,810.054 „
Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren	2,020.122 „
Literarische und Kunstgegenstände	324.448 „
Abfälle	961 „
Summa	44,357.371 fl.

Für den Werth der von anderen Staaten importirten Waaren fehlen die Nachweisungen. Die englische Einfuhr geschieht fast ausschließlich zur See.

Den größten Theil der Einfuhr aus Deutschland und Frankreich dürften folgende Zahlen repräsentiren, welche die Durchfuhr durch Oesterreich-Ungarn nach Rumänien darstellen:

Im Jahre 1871 Gesamtwert 32,543.037 fl. Hievon entfallen auf:

Webe- und Wirkwaaren	19,742.810 fl.
Instrumente, Maschinen, Kurzwaaren	6,598.050 „
Metallwaaren	1,619.910 „
Garne	596.192 „
Bein-, Holz-, Thon-, Glaswaaren	560.270 „

Der Import aus England, Rußland und Italien mag ungefähr 10 Millionen Gulden für Ibraila und 4 bis 6 Millionen Gulden für Galacz betragen.*

Handelspolitik.

Aus der vorhergehenden Skizze ist ersichtlich, daß Rumänien alle Vorbedingungen besitzt, um ein reiches, blühendes Land zu werden.

Seine Lage an der Donau, an der heutigen Welt-Handelsstraße nach Constantinopel, der an Mineralien, Holz und Feldfrüchten reiche Boden, die schon sehr ausgedehnte Viehzucht erscheinen als die natürlichen Bedingungen dieses Aufchwunges.

* Die rumänischen Statistiker berechnen (1871) den Export Rumäniens auf 173 Millionen, den Import auf 89 Millionen Francs, was offenbar ganz falsch ist.